

**Zeitschrift:** Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde  
**Band:** 19 (1957)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Joseph Xaver Hauwiller  
**Autor:** Stintzi, Paul  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-861532>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Joseph Xaver Hauwiller

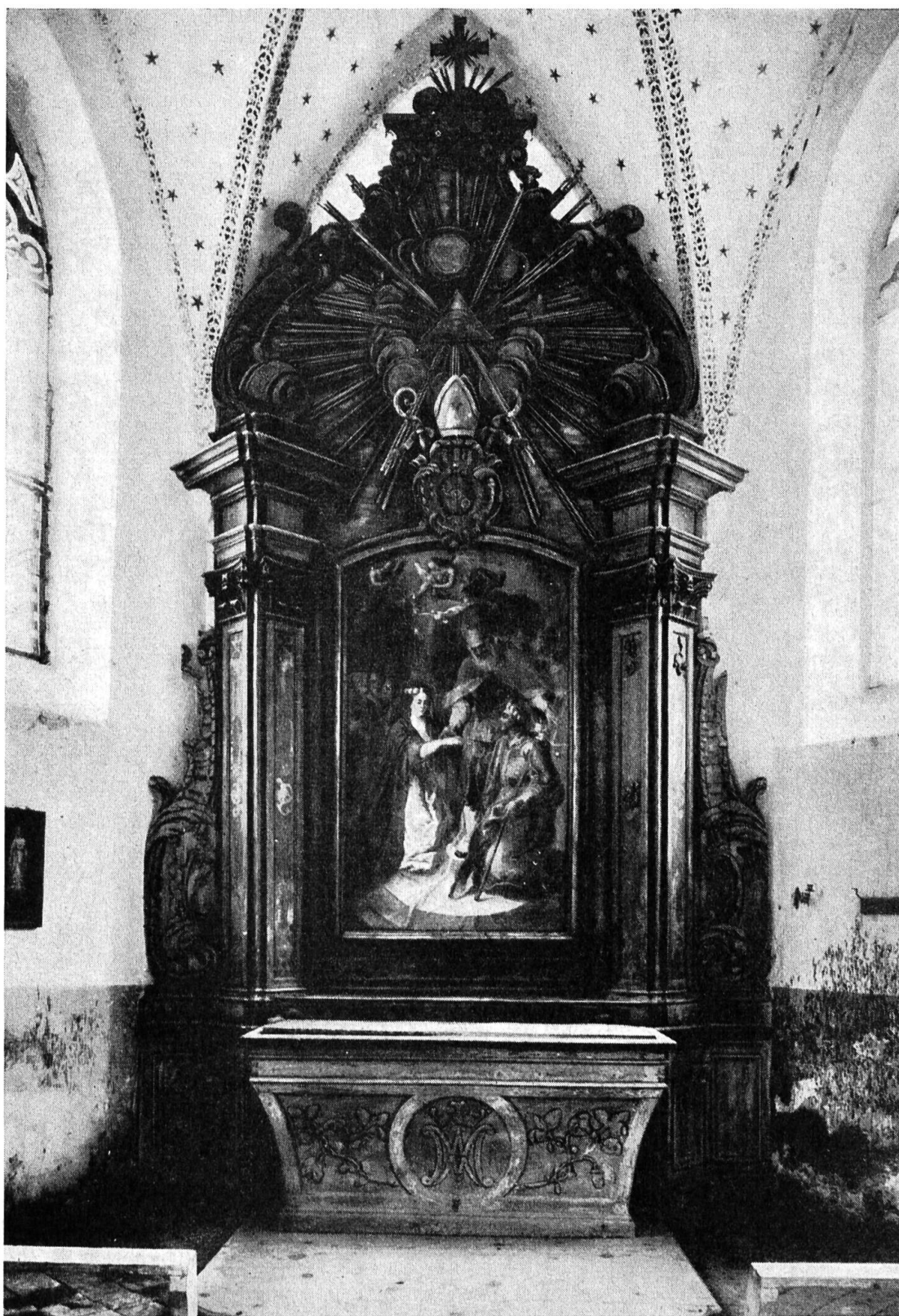
Von PAUL STINTZI

Im Klösterli bei Klein-Lützel befindet sich ein Altarbild: «Die Verlobung Mariae». Als Maler desselben ist *Hauwiller* angegeben, über den wir hier einige Notizen veröffentlichen möchten.

Joseph Xaver Hauwiller stammte vermutlich aus Nieder-Magstatt, einem Dorf des Sundgaus, und war verheiratet mit Anastasia Rapp, einem noch heute bestehenden Familiennamen dieser Gegend. Hauwiller, über den wir bis heute kaum etwas wissen, war Maler. Dreimal stellte er dasselbe Thema dar, die «Verlobung Mariae»: An der Decke des Vorbaues der Kapelle Hippoltskirch bei Pfirt, wo man noch vor drei Jahrzehnten das signierte Bild gut sehen konnte, wo aber heute kaum mehr eine Spur davon zu entdecken ist, sodann im Klösterli (1757) und im ehemaligen Chor der Kirche von Waldighofen im Illtal. Dieses ist wohl am besten erhalten. Es handelt sich um einen Barockaltar (1746) in der ehemaligen Kirche, die man in das jetzige Gotteshaus geschickt hineingebaut hat. Das Hauptbild ist flankiert von den Barockstatuen der Apostel Petrus und Paulus; unten hat Hauwiller noch die «Geburt Jesu» und die Darstellung im Tempel als kleine Altarbilder angefertigt. Seine Werke zeichnen sich durch prächtige Farbtönungen aus und verraten in der Komposition einen nicht ungeschickten Meister. Ein Deckengemälde desselben Künstlers, eine Assumptio (1747) konnte in Köstlach bei Pfirt festgestellt werden (es wurde 1860 erneuert). Dieses Werk führte er unter Abt Delfils von Lützel (1708—1751) aus, dem Barockabt dieser Abtei, welcher die Pfarrei verwaltete.

Hauwiller darf auch als der Maler der an der Decke ebenfalls angebrachten vier Evangelisten angesehen werden. Derselbe Abt ließ auch in Volkensberg drei Altäre durch Hauwiller im Jahre 1739 für 101 Thaler fassen. Wo dieselben hingekommen, entzieht sich unserer Kenntnis. Hauwiller mußte auch eine neue Fahne in Samt und Damast für die Kirche verfertigen (1747). Vielleicht dürfen wir in ihm auch den Schöpfer von Bruderschaftstafeln in Sundgauer Kirchen ansehen.

Bekannter als Vater Hauwiller ist dessen Sohn Johann Wolfgang, der am 4. Juli 1709 in Niedermagstatt (nicht in Pruntrut) geboren ist. Dieser war vermutlich Schüler der Straßburger Porzellanmanufaktur, arbeitete 1749 in Augsburg, nachdem er 1746—48 als Porträtmaler im Pruntruter Schloß geweiht. Er wurde zuletzt Hofmaler des Markgrafen August Georg in Rastatt. Sein Vater zog zu ihm und starb vermutlich in Rastatt. Johann Wolfgang selbst, der eine Rastätterin geheiratet hatte, verschied den 27. April 1786 in Rastatt.



3. Der Altar der St. Josefs-Kapelle im Klösterli bei Kleinlützel, gestiftet von Abt Grégoire Girardin, 1757, mit dem Bilde der Verlobung Mariae von Joseph Xaver Hauwiller.  
(Photo Kunstdenkmäler Solothurn, Aufnahme Widmer)